

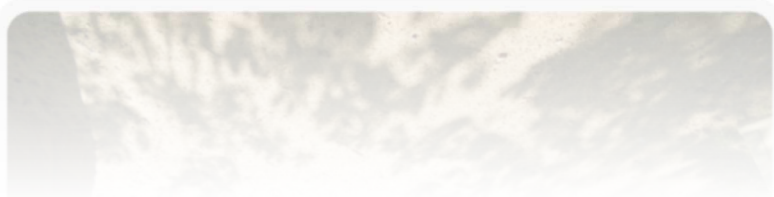
Vorwort

Liebe Eltern,

Sie vertrauen uns Ihr Wertvollstes an, was Sie haben: Ihr Kind!
Natürlich interessiert es Sie, was Ihr Kind hier bei uns in der Einrichtung erlebt, wie ein Tagesablauf aussieht und welche Möglichkeiten unsere Bildungseinrichtung Ihrem Kind bietet.

Mit unserer Konzeption möchten wir Ihnen unsere Arbeit transparent machen und Ihnen unsere Ziele und Vorstellungen aufzeigen.

Weiterhin ist es uns wichtig, Ihnen zu zeigen, wie wir Erzieherinnen unsere Ideale, das heißt, unsere gemeinsam als wesentlich erachteten moralisch-ethischen Wertvorstellungen, nach denen wir uns ausrichten, in der täglichen Arbeit umsetzen. Sie können lesen, wie Ihrem Kind ein sanfter Übergang in unsere Einrichtung ermöglicht wird, und wie wir, gemeinsam mit Ihnen, diese erste intensive Lern- und Bildungserfahrung Ihres Kindes begleiten. Wir wünschen Ihnen bei der Lektüre unserer Konzeption viel Freude. Sollten Sie Fragen und Anmerkungen haben, kommen Sie bitte auf uns zu!



Vorwort

Vorwort

Baustein 1: Beschreibung der Institution

- Adresse der Kita und des Trägers
- Lage
- Leitung und Team
- Träger
- Unsere Gruppen
- Öffnungs – und Schließzeiten
- Bring- und Abholzeiten
- Beiträge

Baustein 2: Aufnahme

- Aufnahme der Kinder

Baustein 3: Unser Auftrag – Gesetzliche Grundlage

- Unser Arbeitsauftrag
- Unser Bildungsauftrag
- Unser Erziehungsauftrag
- Unser Betreuungsauftrag
- Kindeswohl/Kinderschutz
- Qualitätsauftrag

Baustein 4: Unser pädagogisches Konzept

- Unser Bild vom Kind
- Unsere pädagogische Grundhaltung
- Offene Arbeit – Unsere Grundlage
- Unsere pädagogische Ziele
- Portfoliokonzept – Bildungs- und Lerngeschichten
- Partizipation

Baustein 5: Unsere pädagogische Umsetzung

Inhaltsverzeichnis

- Ankommen – sich wohlfühlen: Unsere Eingewöhnung
- Bildungsprozesse anregen / Bildungsbereiche / Projektarbeit
- Lernräume eröffnen im Rahmen einer Partizipationskultur - Der Raum als dritter Erzieher
- Vom Start bis zur Schulfähigkeit
- Tagesablauf aus Sicht des Kindes
- Blick ins Beschwerdemanagement

Baustein 6: Team

- Sitzungen, Kleingruppen etc.
- Weiterbildungen – auch im Rahmen des Kinderschutzes

Baustein 7: Unsere Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

- Beratende – begleitende Tätigkeiten

Baustein 8: Öffentlichkeitsarbeit

Schlusswort

Baustein 1 Beschreibung der Institution

Adresse der KiTa und des Trägers

Unsere Adresse:

Kindertagesstätte Sonnenblume

In der Raubach

51570 Windeck-Herchen

Tel.: 02243-7226

Fax: 02243-844548

E-Mail: kita.sonnenblume@gemeinde-windeck.de

Unser Träger

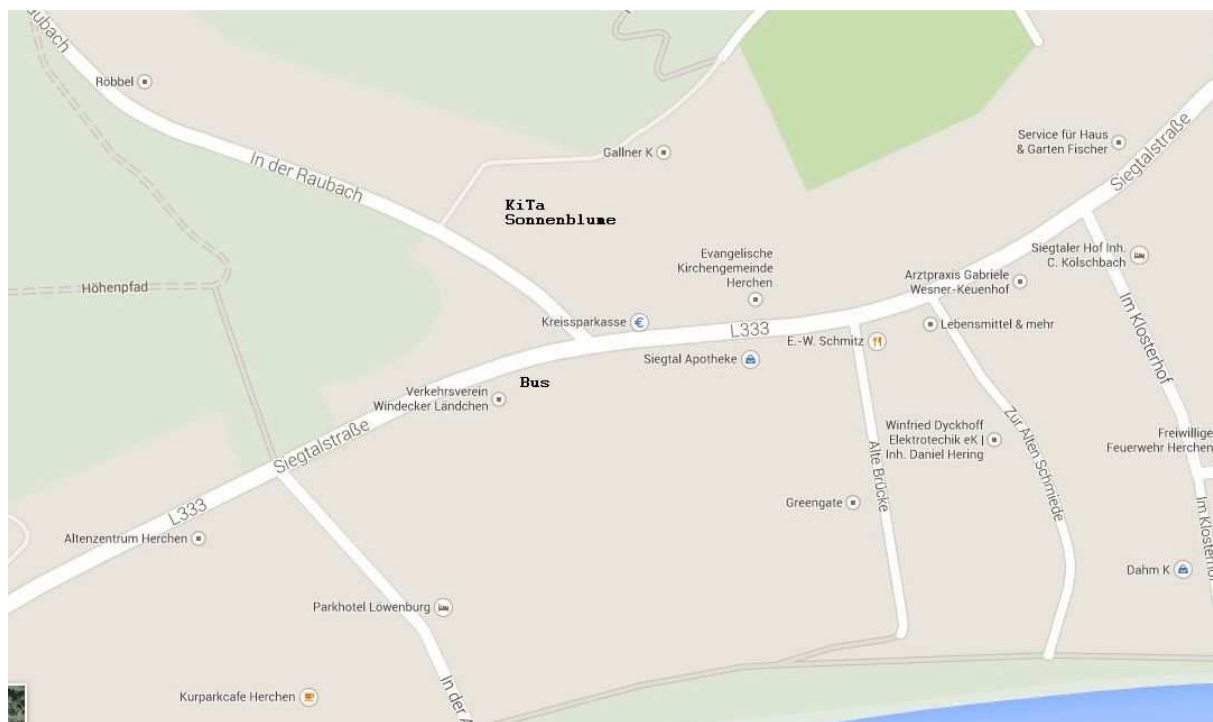
Gemeinde Windeck

Rathausstr. 12

51570 Windeck-Rosbach

02292/601-0

- Lage



Wir sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln (Bushaltestelle 2 Minuten Fußweg) erreichbar.

Unsere KiTa ist die am westlichsten gelegene KiTa der insgesamt sechs KiTas der Gemeinde Windeck.

Wir sehen unsere Kindertageseinrichtung als Teil der Gemeinde. Örtliche Traditionen werden wahrgenommen und thematisch erarbeitet, z.B. Karneval, St. Martin etc.

Baustein 1 Beschreibung der Institution

Ortsansässig sind folgende Institutionen: zwei Ärzte, eine Bäckerei, eine Grundschule, ein Spielplatz, ein Gymnasium, Sportplatz und Spielplatz, zwei Gaststätten, ein Café, eine Apotheke, eine Obstplantage, eine Sparkasse sowie vier Seniorenresidenzen.

Unsere Kinder kommen überwiegend aus den umliegenden Ortschaften der Gemeinde Windeck:

- Stromberg, Gerressen, Neuenhof, Rieferath, Gutmannseichen, Rossel, Hoppengarten, Röcklingen und Werfen.

- **Leitung und Team**

In unserem Team arbeiten sechs pädagogischen Fachkräften, davon zurzeit drei in Voll- und drei in Teilzeit. Eine Hauswirtschaftskraft ergänzt unser Team. Wir arbeiten mit verschiedenen Arbeitszeitmodellen

- **Träger**

Die KiTa Sonnenblume ist seit ihrer Eröffnung unter der Trägerschaft der Gemeinde Windeck (Rathausstr. 12 in 51570 Windeck-Rosbach).

- **Unsere Gruppen**

In unserer zweigruppigen KiTa werden max. 45 Kinder begleitet. In einer Gruppe mit der Gruppenform drei (Kinder im Alter von vier bis sechs Jahren) sind 25 Kinder, in der anderen Gruppe mit der Gruppenform eins (Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren) sind 20 Kinder, davon maximal sechs unter drei Jahren und 14 Kinder im Alter von drei bis vier Jahren.

- **Öffnungs- und Schließzeiten**

Je nach Stundenbuchung kommen die Kinder in unsere KiTa

25 Wochenstunden 7.30 Uhr bis 12.30 Uhr

35 Wochenstunden 7.00 Uhr bis 14.00 Uhr

45 Wochenstunden 7.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Unsere KiTa bleibt drei Wochen der Sommerferien NRW geschlossen, ebenso zwischen Weihnachten und Neujahr. Eine Notbetreuung, in der Schließungszeit während der Sommerferien, wird vom Träger angeboten. Weitere Schließungszeiten entnehmen Sie bitte der Infotafel im Eingangsbereich.

- **Bring- und Abholzeiten**

Die Kinder können bis einschließlich 9.00 Uhr in die KiTa gebracht werden. Dann schließt die Tür und unser Morgenkreis beginnt. Ab 12.00 Uhr bis einschließlich 12.30 Uhr können die Kinder abgeholt werden, die nicht am gemeinsamen Essen teilnehmen.

Von 12.45 Uhr bis 13.45 Uhr halten wir Mittagsruhe, indem die jüngeren Kinder im Ruheraum „Pause“ machen und die älteren Kinder in der Gruppe spielen. Hier werden ruhige Spiele und Geschichten angeboten. In dieser Zeit kann **nicht abgeholt** werden.

Ab 13.45 Uhr können die Kinder wieder abgeholt werden. Die KiTa schließt um 16.00 Uhr. **Wichtig:** Bitte holen Sie Ihr Kind rechtzeitig zu den angegebenen Zeiten ab, um einen entspannten Ablauf für alle Kinder zu gewährleisten.

Baustein 1 Beschreibung der Institution

- **Beiträge**

Die KiTa-Beiträge werden durch die Satzung des Rhein-Sieg-Kreises geregelt.
(Internet Seite: www.rhein-sieg-kreis.de)

Baustein 2 Aufnahme

- Aufnahme der Kinder

Die Anmeldung der Kinder läuft über das Online-Anmeldeportal „KiTaPUS“ unter www.kitaportal-rhein-sieg-kreis.de,

alternativ auch über die Homepage der Gemeinde Windeck www.windeck-bewegt.de.

Sie können alle relevanten Daten zu Ihnen und Ihrem Kind selber auf der Seite eintragen. Alternativ können Sie einen Anmeldevordruck in der Kita oder bei der Gemeinde Windeck als Träger erhalten.

Vor dem Vertragsangebot vereinbaren die Erziehungsberechtigten einen Termin mit der Leitung, für ein erstes Kennlerngespräch.

Gemeinsam mit dem Kind schauen Sie sich das Gebäude an, sprechen über das pädagogische Konzept und über Besonderheiten des Kindes, die bei der Aufnahme eine Rolle spielen könnten.

Die Platzzusage und die Vertragsabwicklung erfolgt über die Gemeinde Windeck als Träger der kommunalen Kindertageseinrichtungen.

Vor der Aufnahme in der KiTa findet ein Elternabendstatt, an dem die Erziehungsberechtigten Informationen „rund um den Tag“ des Kindes in der Kindertagesstätte bekommen.

Im Rahmen dieser Veranstaltung erhalten die Eltern folgende Aufnahmeunterlagen, die sie bitte ausgefüllt wieder in der KiTa abgeben.

- KiTa ABC
- Einwilligungserklärungen für Bildungsdokumentation, Infektionsschutz, Fotografieren, Abholung, Ausflüge, Kopflausbefall, zahnärztlicher und ärztlicher Dienst.

Mit den Erziehungsberechtigten wird ein individueller Starttag für Ihr Kind vereinbart.

Baustein 3: Unser Auftrag

§ 1 Sozialgesetz – Achtes Buch (SGB VIII)

(1) Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

(2) Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht.

§ 22 Sozialgesetz – Achtes Buch (SGB VIII)

(2) Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen

- 1. die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,*
- 2. die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,*
- 3. den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.*

(3) Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.

§ 2 Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz KiBiz)

Jedes Kind hat einen Anspruch auf Bildung und auf Förderung seiner Persönlichkeit. Seine Erziehung liegt in der vorrangigen Verantwortung seiner Eltern. Die Familie ist der erste und bleibt ein wichtiger Lern- und Bildungsort des Kindes. Die Bildungs- und Erziehungsarbeit in den Tageseinrichtungen und in der Kindertagespflege ergänzt die Förderung des Kindes in der Familie und steht damit in der Kontinuität des kindlichen Bildungsprozesses. Sie orientiert sich am Wohl des Kindes. Ziel ist es, jedes Kind individuell zu fördern.

Das KiBiz betont die frühe Bildung und Förderung von Kindern und will für Eltern mehr Flexibilität bei der Nutzung des Angebots. Zu den Kernelementen des Gesetzes gehören:

- Der Bildungs- und Erziehungsauftrages im frühen Kindesalter,
- die alltagsintegrierte Sprachbildung aller Kinder von Anfang an als gesetzliche Regelaufgabe,
- die Sicherung einer vielfältigen und bedarfsgerechten Angebotsstruktur,
- die Sicherung der pädagogischen Qualität und der personellen Mindestausstattung in den Kindertageseinrichtungen,
- das auf Pauschalen beruhende Finanzierungssystem,
- die gesetzliche Verankerung der Familienzentren, der Tageseinrichtungen mit besonderem Unterstützungsbedarf (plusKITAs oder bei Sprachförderung)
- die Sicherung der Kindertagespflege als gleichwertiges Betreuungsangebot.

Bildungsvereinbarung des Landes Nordrhein-Westfalen

Bereits in den ersten Lebensjahren werden bei Kindern die Grundlagen für späteres erfolgreiches Lernen und damit für gute Entwicklungs- und Teilhabechancen gelegt. Gute frühkindliche Bildung ist ein entscheidender Faktor für mehr Chancengleichheit. Vor diesem Hintergrund haben sich die kommunalen Spitzenverbände, die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege, die Kirchen, die beiden Landesjugendämter und das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen auf der Grundlage von § 26 Abs. 3 KiBiz auf eine Bildungsvereinbarung verständigt, die den ganzheitlichen Zusammenhang von Bildung, Erziehung und Betreuung in den Blick nimmt.

In unserer Arbeit werden die gesetzlichen Vorgaben und Vereinbarungen umgesetzt. Unser Bildungsauftrag

Der Bildungsauftrag besteht in einer ganzheitlichen Entwicklungsunterstützung der Handlungs-, Leistungs- und Lernfähigkeit von Kindern im Sinne einer Persönlichkeitsbildung. Bei der Gestaltung des Alltags in der Kindertageseinrichtung wirken die Kinder ihrem Alter und ihren Bedürfnissen entsprechend mit (Partizipation). Eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen, den Eltern, sowie Ihre Mitwirkung ist eine gute Voraussetzung um den Bildungsauftrag erfolgreich umzusetzen (§§ 3 Abs. 1 u. 9 KiBiz).

Unser Erziehungsauftrag

Der Erziehungsauftrag besteht darin, die Rechte des Kindes zu wahren und ihm vielfältige Möglichkeiten zu bieten, sich bestmöglich zu entfalten, Erlebnisse und Erfahrungen zu verarbeiten und so im weiteren Verlauf seiner Entwicklung zukünftig Lebenssituationen situationsangemessen zu verstehen und selbstkompetent mitzugestalten (§ 13 Kibiz).

Unser Betreuungsauftrag

Der Betreuungsauftrag ermöglicht den Kindern den Auf- und Ausbau fester Bindungsbeziehungen durch respektvolle, zuverlässige Pflege der Beziehung. Gemäß § 8 KiBiz wird die integrative Förderung von Kindern mit Behinderungen bzw. Kinder, die von einer Behinderung bedroht sind, mit Kindern ohne Behinderung sichergestellt. Die Umsetzung des Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrages erfordert eine ständige Fortbildung der mit dem Auftrag betrauten Personen.

Partizipation

Durch Partizipation im Alltag der Kindertagesstätten erleben Kinder zentrale Prinzipien von Demokratie. Damit folgen wir dem gesetzlichen Auftrag, die Rechte von Kindern sicherzustellen und sie in allen Abläufen zu beteiligen (Art. 12 UN Kinderrechtskonvention, § 45 SGB VIII, § 13 Abs. 4 KiBiz). Ihre Meinung wird angemessen und entsprechend ihrem Alter und Reife berücksichtigt. Interessen, Bedürfnisse und Fragen der Kinder prägen Abläufe, Prozesse und Projekte.

Beschwerdemanagement

Wir setzen mit unserem Beschwerdemanagement den gesetzlichen Anspruch um, der in § 45 Abs. 2 Nr. 3 SGB VIII geregelt ist: „Die Erlaubnis ist zu erteilen, wenn [...] zur Sicherung der Rechte von Kindern in der Einrichtung geeignete Verfahren der Beteiligung sowie der Möglichkeit der Beschwerde in persönlichen Angelegenheiten Anwendung finden“. In partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit Eltern und Erziehungsberechtigten, möchten wir Kindern eine altersgerechte Beteiligung, an für sie, wichtigen Entscheidungen sicherstellen sowie Anregungen, Probleme und Beschwerden von Kindern, Eltern, Mitarbeiter und Kooperationspartner erfahren.

Kindeswohl

Als Teil des Auftrages der Gemeinde Windeck, trägt die Arbeit der Kindertagesstätten zur Verbesserung der Lebensmöglichkeiten von Kindern und Familien aus allen sozialen Schichten, Religionen und Nationalitäten bei. Hierzu gehört auch Anzeichen von Kindeswohlgefährdung, im Rahmen der fachlichen Kompetenz und der Möglichkeiten einer Kindertagesstätte, nachzugehen (§ 8a SGB VIII). Die Überprüfung der persönlichen Eignung gemäß § 72a SGB VIII betrifft alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kindertageseinrichtungen, die direkt mit Kindern arbeiten bzw. mit diesen in Kontakt kommen.

Datenschutz

Gemäß den Datenschutzbestimmungen kann jeder Mensch selbst über die Preisgabe und Verantwortung seiner persönlichen Daten bestimmen. Auf den Schutz aller persönlichen Daten der Betroffenen in der Kita (Kinder, Eltern und Mitarbeiter) legen wir großen Wert. Aufgrund des Verbotes, personenbezogene Daten überhaupt zu verarbeiten, wird die Herausgabe Ihrer persönlichen Daten wie Name, Anschrift, Geburtsdatum, Telefonnummer (+ Fotos, persönliche Unterlagen etc.) vertraglich festgelegt.

Baustein 4 Pädagogisches Konzept

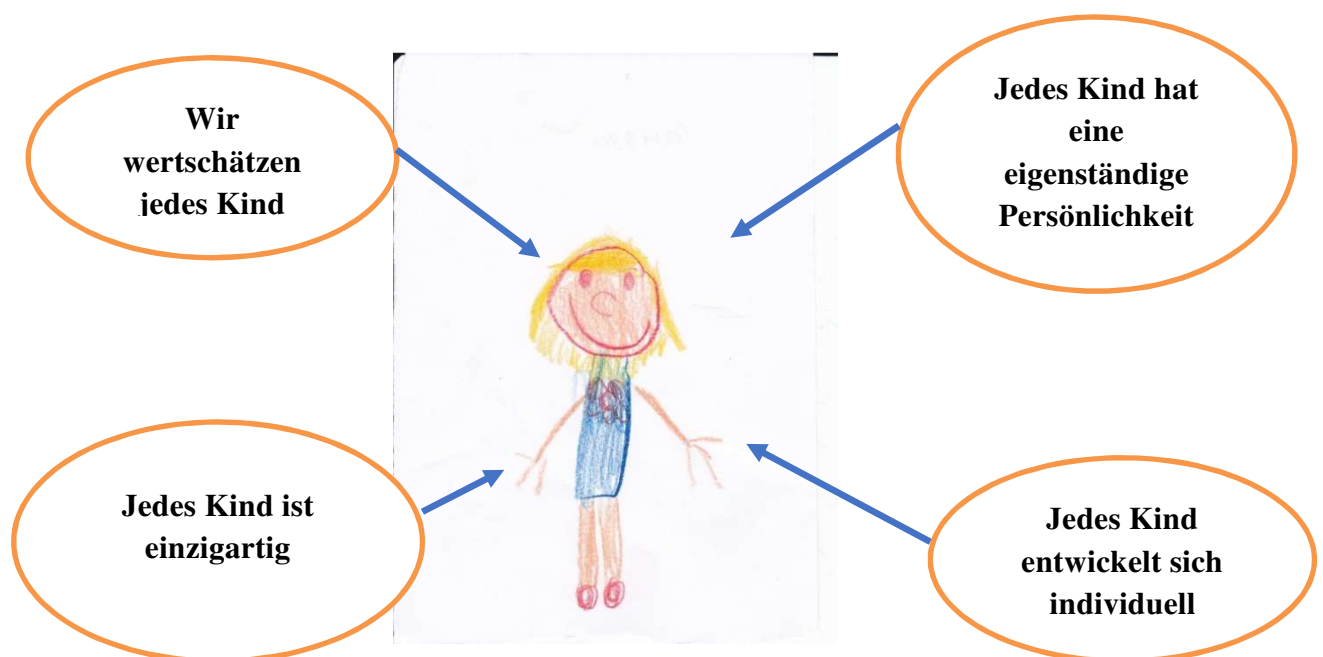
Erfahren Sie nun, an welchen pädagogischen Grundlagen wir uns orientieren, welches Bild von Kindern und welches Selbstverständnis wir von der Arbeit haben.

- **Unser Bild vom Kind**

Das Kind betrachten wir als ‚Konstrukteur‘ seiner Entwicklung seines Wissens und Könnens. Es weiß am besten, was es braucht, und verfolgt mit Energie und Neugierde die Entwicklung seiner Fähigkeiten und (Kompetenzen).

Das Kind verstehen wir als „eifrigen Forscher“: Es will seine Welt verstehen und sich in Beziehung mit dieser Welt bringen. Es entwickelt seine alltagspraktische und soziale Handlungskompetenz durch Experimente, Versuch und Irrtum. Die eigene Identität zu entwickeln (wer bin ich?) ist Teil seines Entwicklungsprozesses.

Dabei gelangt das Kind zu Selbstbewusstsein, Selbstvertrauen und zu einem guten Selbstkonzept. Jedes Kind hat ein unermesslich großes Lernpotential.



- **Unsere pädagogische Grundhaltung**

- Wir sind verlässlich, indem wir Struktur, Rituale und Regel im Alltag einhalten.
- Wir nehmen die Anliegen, Wünsche und Bedürfnisse der Kinder ernst.
- Wir geben den Kindern Zeit, die sie brauchen um sich individuell zu entwickeln.
- Fehler sehen wir als Lernchance und Misserfolge als wertvolle Erfahrung, um sich weiter zu entwickeln.

Baustein 4 Pädagogisches Konzept

- Wir regen die Kinder an, Alltagssituationen selbst zu gestalten, Verantwortung für sich und die Gemeinschaft zu übernehmen.
- Wir stellen vielfältige Materialien und Medien bereit, die einen selbstständigen Zugang ermöglichen und gemeinsame Nutzungsmöglichkeiten bieten.
- Wir unterstützen die Kinder, Medienerlebnisse zu verarbeiten.
- Wir unterstützen die Kinder, ihr Wohngebiet und das nähere Umfeld der Kita selbstständig und selbstbestimmt zu erkunden.
- Wir schaffen Bedingungen, die Anspannung und Erholung, sowie Ruhe und Bewegung fördern.
- Wir wecken die kindliche Neugier und die Lust am Lernen.
- Wir zeigen, dass auch Erwachsene lernen.
- Wir sind uns der Vorbildwirkung bewusst und schaffen ein Klima von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung.

- **Offene Arbeit – Unsere Grundlage**

Wir arbeiten nach dem situationsorientierten Ansatz in einem „teilloffenen Konzept“:

Der Situationsorientierte Ansatz geht davon aus, dass die aktuellen Ausdrucksformen der Kinder (Spielverhalten, Verhalten, Malen, Sprechen, Bewegung und Träume) aus zurückliegenden Ereignissen, Erfahrungen und Eindrücken resultieren. Die Kinder entwickeln emotional-soziale Kompetenzen am besten, indem sie individuelle Erlebnisse und Erfahrungen verarbeiten und verstehen. Ziel des Situationsorientierten Ansatz ist es, die Selbst-, Sach-, und Sozialkompetenz von Kindern auf- und auszubauen, um bei Kindern möglichst viele Ressourcen zu wecken und eine Entwicklung in allen Entwicklungsfeldern möglich zu machen.

Praktisch bedeutet dies, die Selbstständigkeit der Kinder, ihre Autonomie und ihr soziales Verhalten auf der Grundlage eines werteorientierten Verhaltens zu aktivieren und weiterzuentwickeln. Der Ansatz hebt einen demokratischen Erziehungsstil in den Mittelpunkt, in dem „Partizipation“ (Beteiligung der Kinder) großgeschrieben wird. Das zeigt sich beispielsweise in der regelmäßigen Durchführung von Kinderkonferenzen und in der alltäglichen Umgangskultur.

Das Bildungsverständnis (Bildung aus „erster Hand“) legt nahe, dass gerade die Bildungsarbeit im situationsorientierten Ansatz darauf Wert legt, keine gezielten „Förderprogramme“ künstlich zu initiieren. Stattdessen geht es im Alltagsgeschehen um ein „Lernen nebenbei“, das sich aus bildungswissenschaftlicher Sicht als weitaus effektiver herausgestellt hat als ein defizitorientierter Ansatz (mit „Übungseinheiten“).

Baustein 4 Pädagogisches Konzept

Kernelement des Ansatzes ist die Projektarbeit. Dies bedeutet, möglichst das mit Kindern im Alltag und in Lebenszusammenhängen zu erleben, wodurch sie sich in ihren Lebensplänen aktuell angesprochen und berührt fühlen. Auch hier zeigt die Neurobiologie, dass Kinder nur die Themenbereiche und -schwerpunkte aufgreifen und als „Lernmotor“ akzeptieren, die von ihnen mit einer hohen „bedeutsamen Wertigkeit“ versehen werden.



Der Situationsorientierte Ansatz geht bei der Projektplanung von den Beobachtung der Kinder aus. Projekte können einen Zeitraum von sechs Wochen bis zu einem halben Jahr umfassen! Ganz entscheidend ist dabei, dass in einem solchen Projekt alle (!) Bildungsbereiche, wie sie in den Bildungsvereinbarungen von NRW aufgeschlüsselt sind, enthalten sind und integriert werden (Bildungsbereiche: Körper, Gesundheit und Bewegung; Sprache, Sprechen, Zeichnen/Schrift und Kommunikation; Mathematik, Naturwissenschaft und Technik; Kultur, Gesellschaft; Ethik, Religion und Philosophie; Musik, Ästhetik, Medien). Jedes Projekt wird mit den Kindern ausgewertet und festgehalten.

Wir arbeiten teiloffen, das heißt: Die Kinder in unserer KiTa haben alle eine feste Gruppe, Sie können jederzeit die Kinder in der anderen Gruppe besuchen. Denn auch wir als Erzieherin arbeiten gruppenübergreifend.

• Unsere pädagogischen Ziele

Unser Ziel ist es, das Wesen jedes einzelnen Kindes zu erkennen, zu begleiten und es in seiner Entwicklung zu unterstützen, seine Stärken zu entdecken und somit ihm ein gesundes Selbstwertgefühl zu vermitteln. Uns ist es ein besonderes Anliegen, dass jedes Kind ein positives Bild von sich selbst entwickeln kann und von der Welt in der es lebt. Daher stärken wir die Selbst-, Sozial- und Lernkompetenz, indem wir:

- Neugier und Eigeninitiative wecken
- Selbstständigkeit fördern
- Sozialverhalten vermitteln
- die eigene Kreativität fördern
- alltagsintegrierte Sprachbildung und individuelle Sprachförderung
- Mathematische Bildung vermitteln
- Bewegungserziehung praktizieren
- Musisch erziehen
- Gesundheitsförderung betreiben
- Feste und Feiern eigener und fremder Kulturen gestalten und erleben
- Dinge des täglichen Lebens erlernen
- Natur erleben
- Freude an der Umsetzung von Ideen wecken

Baustein 4 Pädagogisches Konzept

- □ Das soziale Miteinander und Mitbestimmung im Alltag (Partizipation) leben

- **Portfoliokonzept - Bildungs- und Lerndokumentation**

Frühkindliche Bildung ist in erster Linie Selbst-Bildung (Schäfer 2001)

„...aber auch ein Prozess, der gewissenhaft begleitet werden muss!“

Permanent sind Kinder damit beschäftigt, ihre Welt zu erkunden und eigene kreative Ideen zu entwickeln, um neues Wissen zu erwerben. Auch wenn das Kind als 'aktiver Lerner' sich selbst entwickelt und bildet, tragen die Erwachsenen eine sehr große Verantwortung bei der Begleitung dieser Prozesse. Sie bereiten Lern- und Erfahrungsräume vor, stellen sie zur Verfügung, begleiten und unterstützen das Kind, regen seine Neugierde an, ohne es je in seiner Entwicklung zu hetzen. Durch strukturierte und systematische Beobachtungen des Kindes können die pädagogischen Fachkräfte dort ansetzen, wo das Kind in seinen Lern- und Bildungsprozessen Begleitung braucht: an seinen Stärken, Kompetenzen und Potenzialen.

In unserer KiTa nutzen wir das Verfahren der „Bildungs- und Lerngeschichten“ Unsere pädagogischen Fachkräften beobachten die individuellen Bildungs- und Entwicklungsschritte der Kinder. Anschließend dokumentieren und analysieren sie diese in Kleinteams. Über die Beobachtungen schreiben wir „Lerngeschichten, die im Portfolio des Kindes aufbewahrt werden. Die „Lerngeschichten“ bieten immer wieder Anlass für Gespräche mit dem Kind und den Eltern. Gleichzeitig dienen sie zur Planung der „nächsten Schritte“ gemeinsam mit dem Kind (Partizipation).

Gemeinsam mit dem Kind wird auch seine Entwicklung im Portfolio festgehalten. Eigene Bilder sowie Fotos, die vom Kind dokumentiert werden und Lerngeschichten ergeben ein umfassendes Werk, das vom Kind selbst immer wieder durchlebt werden kann. Es ist uns wichtig, dass auch Sie, die Eltern, sich an der Bildungsdokumentation beteiligen. Im Sinne einer Erziehungspartnerschaft pflegen und suchen wir den engen Kontakt und Austausch mit Ihnen, den Eltern der uns anvertrauten Kinder.

Definition „Portfolio“

Portfolioarbeit ist eine Möglichkeit, die Bildungs- und Entwicklungsschritte des Kindes festzuhalten und rückblickend noch einmal zu einem späteren Zeitpunkt reflektieren zu können. Mit Hilfe der Portfolio-Arbeit können das individuelle Lernen sowie die Lernfortschritte eines jeden Kindes dokumentiert werden. Sie begleiten die Lernenden kontinuierlich während ihrer Kindergartenzeit und helfen dabei, die Lernprozesse zu steuern und die persönlichen Interessen und Fähigkeiten des Kindes aufzuzeigen.

Das Portfolio stellt eine Art Archiv über die Bildung und Entwicklung des Kindes dar und ist eine Kombination aus Schrift- und Bilddokumentation, den Lerngeschichten und den Werken des Kindes. Durch die anschauliche Darstellung eines Portfolios fällt es den Erzieherinnen leichter, den Kindern und Ihnen, den Eltern die Lernergebnisse und -fortschritte aufzuzeigen und gemeinsam individuelle Bildungs- und Entwicklungsschritte festzulegen. Das Portfolio begleitet Lernprozesse und ist ein gemeinsames Arbeitsinstrument der Erzieherinnen sowie der Kinder.

Baustein 4 Pädagogisches Konzept

Portfolio im Kindergartenalltag

Die Portfolios der Kinder stehen im jeweiligen Gruppenraum und sind für die Kinder frei zugänglich. Die Kinder entscheiden selbst und vereinbaren mit den Erzieherinnen, wann sie es anschauen wollen, etwas abheften möchten, daran weiter arbeiten oder es ihren Freunden zeigen. Am Ende ihrer Kindergartenzeit bekommt das Kind sein Portfolio mit nach Hause. So kann es sich immer wieder sein Portfolio anschauen und gegebenenfalls in der Schule weiterführen. Durch die Arbeit mit dem Portfolio sind Sie, als Eltern verstärkt in die Lernprozesse Ihrer Kinder eingebunden. Die Inhalte eines Portfolios dienen auch als gute Gesprächsgrundlage, um die Entwicklungsschritte der Kinder besser analysieren zu können und im Gesamtzusammenhang zu betrachten.

Lern- und Bildungsgeschichten

Ein neuer Teil unserer Portfolioarbeit sind, wie bereits oben beschrieben, die Lern- und Bildungsgeschichten. Hier eine kurze Erläuterung:

Was sind Lern- und Bildungsgeschichten?

Die Arbeit mit den Lern- und Bildungsgeschichten umfasst vier Arbeitsschritte, die nicht chronologisch aufeinanderfolgen, sondern ineinander greifen.

1. **Beobachten:** Es wird möglichst 5 Minuten wertfrei und detailliert mitgeschrieben, womit das Kind gerade beschäftigt ist, welche Dialoge stattfinden und in welcher Umgebung sich das Kind befindet. Die Beobachtungen können jederzeit im Laufe eines Kindergartenalltags angefertigt werden.
2. **Diskutieren:** Nachdem mindestens drei Beobachtungen eines Kindes entstanden sind, werden diese von den Gruppenerziehern diskutiert. Die Diskussion über die Beobachtungen dienen dazu, verschiedene Perspektiven zusammenzutragen und einen Zusammenhang mit der bisherigen Entwicklung des Kindes herzustellen
3. **Entscheiden:** Es wird darüber gesprochen, wie das Kind angemessen begleitet werden kann und was es als nächstes braucht. Dabei wird entschieden, wie man das Kind bei den unterschiedlichsten Tätigkeiten ermuntern kann, Interesse zu entwickeln, sich zu beteiligen, Herausforderungen standzuhalten, sich mit anderen auszutauschen und an der Lerngemeinschaft mitzuwirken.
4. **Dokumentieren:** Durch die Dokumentation werden die Bildungsprozesse des Kindes für das Kind selbst, für die Erzieherinnen und für Sie, die Eltern, sichtbar. So ist es möglich, die Lerngeschichten immer wieder zu betrachten und darüber zu sprechen.

Was ermöglichen uns die Lerngeschichten?

- Aktivitäten des Kindes bekommen oftmals einen anderen Stellenwert
- Erzieherinnen erkennen leichter, was einem Kind gerade wichtig ist und welcher Sinn hinter seinem Tun steckt
- Erzieherinnen tauschen sich regelmäßig über das kindliche Lernen und deren Entwicklung aus

Baustein 4 Pädagogisches Konzept

- Sie bekommen einen wichtigen Einblick in die Aktivitäten, Interessen, Ideen und Lernfortschritte Ihres Kindes
- Die Aufmerksamkeit der Kinder für ihre eigenen Fähigkeiten und Lernprozesse Wächst

- **Partizipation**

Partizipation bezeichnet grundsätzlich verschiedene Formen von Beteiligung, Teilhabe bzw. Mitbestimmung zum Beispiel selbst bestimmen, mitbestimmen, gehört werden, informiert werden. Partizipation in der KiTa ist die ernst gemeinte, altersgemäße Beteiligung der Kinder am Einrichtungsleben im Rahmen ihrer Erziehung und Bildung. Grundvoraussetzung für eine gelingende Partizipation ist eine positive Grundhaltung der Erzieherin. Die Kinder müssen als Gesprächspartner wahr- und ernst genommen werden, ohne dass die Grenzen zwischen Erwachsenen und Kindern verwischt werden. Partizipation kann ebenso in der Zusammenarbeit mit den Eltern und im Team praktiziert werden, indem wir Strategien entwickeln und gemeinsam Probleme lösen.

Baustein 5 Pädagogische Umsetzung

Das Leben in unserer KiTa ist ein Übungsfeld sozialen Verhaltens, zum Beispiel beim Vorbereiten der Mahlzeiten, dem täglichen Ankommen und Verabschieden, oder beim gemeinsamen Planen von Vorhaben. Hier bilden und festigen sich bei unseren Kindern moralische Vorstellungen und Verhaltensgewohnheiten. Jedes Kind erfährt Zuwendung und Aufmerksamkeit, es kann aktiv und ideenreich mitbestimmen und mitgestalten, wenn seine Erfahrungen ernst genommen und seine Kräfte herausgefordert werden. Im Folgenden möchten wir Ihnen schildern, wie die Umsetzung unseres pädagogischen Konzeptes in unserer KiTa geschieht.

- **Ankommen – sich wohlfühlen: Unsere Eingewöhnung**

Die Eingewöhnung in die Kita ist eine große Leistung des Kindes, die Eltern und die Erzieherinnen haben dabei die Aufgabe, das Kind gemeinsam zu unterstützen. Vor der Aufnahme in unsere KiTa findet ein **Informationsabend** für die neuen Eltern statt. Die Eltern bekommen allgemeine Informationen über organisatorische Dinge unserer KiTa und über die Eingewöhnungsphase des Kindes.

Für das **Aufnahmegespräch** mit Ihnen, den Eltern, vereinbaren wir einen Termin. Hier geht es darum, dass sich die Erzieherin und die Mütter/ Väter kennenlernen. Im Gespräch werden neben allgemeinen Fragen und zur bisherigen Entwicklung auch Fragen zur Ernährung, zu Schlafgewohnheiten, zur Hygiene, zum Spielverhalten und zur Gesundheit geklärt. Die Erzieherin erzählt vom Tagesablauf in der Gruppe. Eltern und Erzieherin treffen die **ersten Absprachen** zum Wohlbefinden des Kindes.

Zu Beginn besucht das Kind an drei aufeinanderfolgenden Tagen die Kita **für eine Stunde pro Tag** gemeinsam mit einer Bezugsperson, in der Regel Ihnen, den Eltern. In dieser Zeit bleiben Sie im Gruppenraum bei Ihrem Kind. Sie als Eltern verhalten sich eher passiv, sind Zuschauer des Spieles und bilden somit die sichere Basis für Ihr Kind. Die Erzieherin ist abwartend und beobachtend, nimmt den ersten Kontakt zu dem Kind auf, drängt es aber nicht. Nun hat das Kind Zeit, sich die Gruppe, die neue Erzieherin und das Spiel der anderen Kinder erst einmal anzuschauen. Ihr Kind entscheidet dann, mit wem und wann es in Kontakt treten möchte.

An den darauf folgenden Tagen kann ein erster **Trennungsversuch** erfolgen. Sie verabschieden sich von Ihrem Kind und gehen dann für maximal 30 Minuten in die Eingangshalle der Kita. Lässt das Kind sich in dieser Zeit auf das Spiel in der Gruppe mit der Erzieherin und den anderen Kindern ein, lässt es sich trösten und ablenken, beginnen wir die letzte Phase. Ab jetzt übernimmt die Erzieherin im Beisein von Ihnen alle Aufgaben mit dem Kind. Gelingt dies gut, können Sie in den nächsten Tagen die Kita verlassen. Sie sollten aber **jederzeit über ein Telefon erreichbar sein**. Lässt das Kind sich nicht auf ein Spiel ein, lässt es sich nach zehn Minuten nicht trösten und ablenken, dann kommt die Bezugsperson in die Gruppe zurück. Ein erneuter Trennungsversuch wird dann nach Absprache an einem anderen Tag nochmal unternommen.

Diese Eingewöhnungsphase kann bis zu 6 Wochen dauern. Sie kann von Kind zu Kind verschieden sein. Ihr Kind braucht diese Zeit um sich wohl zu fühlen. Bitte geben Sie Ihrem Kind diese Zeit und unterstützen Sie uns und Ihr Kind dabei.

Baustein 5 Pädagogische Umsetzung

- **Bildungsprozesse anregen / Bildungsbereiche / Projektarbeit**

Durch eine anregende, bedürfnisgerechte Gestaltung der KiTa werden den Kindern verschiedene „Lernräume“ eröffnet. Sie erhalten die Zeit und Unterstützung, diese 'Räume' zu entdecken, Dinge auszuprobieren und Interessantes zu erforschen. Spielen und Lernen sind eng miteinander verbunden: Die Kinder erhalten die Möglichkeit, spielerisch und beiläufig zu lernen. Auf diesem Weg eignen sie sich Wissen an, erwerben Fähigkeiten und erschließen ihre Umwelt. Bildung kann hier als konstruktiver Prozess, als Dialog und Interaktion zwischen dem Kind und seiner Umwelt verstanden werden. Hierfür bieten die Innenräume vielfältige Gelegenheiten und unterschiedlichste Materialien, die zu individuellen Aktivitäten einladen. Aber auch das Außengelände wird im Alltagsleben der KiTa mit einbezogen. Da Bewegung der Motor für die Selbstbildungsprozesse des Kindes ist, geben wir den Kindern Zeit und Raum für den Aufenthalt im Außengelände und unterstützen sie in ihrer Lust am 'Draußen-Sein'. So können Sie nicht nur ihrem Bewegungsdrang "Raum" geben sondern ebenfalls die Natur mit all ihren Seiten entdecken.

Die Bildungsbereiche Bewegung, Sprache, Soziale-, kulturelle-, musische-, mathematische-, naturwissenschaftliche-, ökologische-, Bildung, Medien, Körper, Gesundheit und Ernährung werden im Alltag aktiviert und bilden den Nährboden für:

- **Lernräume eröffnen im Rahmen einer Partizipation - Der Raum als dritter Erzieher**

Unsere Räume

Im Foyer der KiTa, einem hellen einladenden Raum, begegnen sich die Kinder beider Gruppen. Auch bei Festivitäten wie St. Martin, Karneval etc. wird dieser Raum gemeinsam benutzt.



Baustein 5 Pädagogische Umsetzung

Aktions- und Gruppenräume:

Unsere Räume sind kindgerecht eingerichtet. Diese bieten den Kindern unterschiedliche Aktionsmöglichkeiten. Es gibt gemütliche Sitz und Bodenspielbereiche mit Teppichen, auf denen die Kinder ‚lesen‘, bauen und spielen können.

Durch eine Tür vom Gruppenraum getrennt haben die Kinder einen Raum, der als ‚Rückzugsmöglichkeit‘ zum Entspannen und Ausruhen einlädt.

Die Wohnecke lädt die Kinder zu lebenspraktischen Erfahrungen ein. Komplette wie eine Wohnung ausgestattet ermöglicht sie Rollenspiele und das Nachspielen von alltäglichen Situationen.

Unsere große Bau- und Konstruktionsecke bietet für die Kinder zum Bauen und Konstruieren vielfältige Möglichkeiten. Hier werden die ersten physikalischen Zusammenhänge erlernt.



Eine Küchenzeile in Kinderhöhe ermöglicht in beiden Gruppenräumen das selbstständige Geschirrspülen. Kleinere Gerichte werden hier gemeinsam zubereitet.

In offenen Regalen finden die Kinder unterschiedliches Spielmaterial wie Magnete, Perlen, ‚Zaubersand‘, Gesellschaftsspiele und vieles mehr. Im ‚Eigentumsschrank‘ hat jedes Kind die Möglichkeit, die persönlichen Dinge in einer eigenen Schublade aufzubewahren.

Baustein 5 Pädagogische Umsetzung

Aktionsraum für die Kleinsten:

Podestlandschaft lädt auf vielfältige Weise zur Bewegung ein. Eine Kuschecke, der ideale Rückzugsbereich als Lese- und Erzählecke, ergänzt unseren Raum für ‚Unter-Dreijährige‘.

Unsere

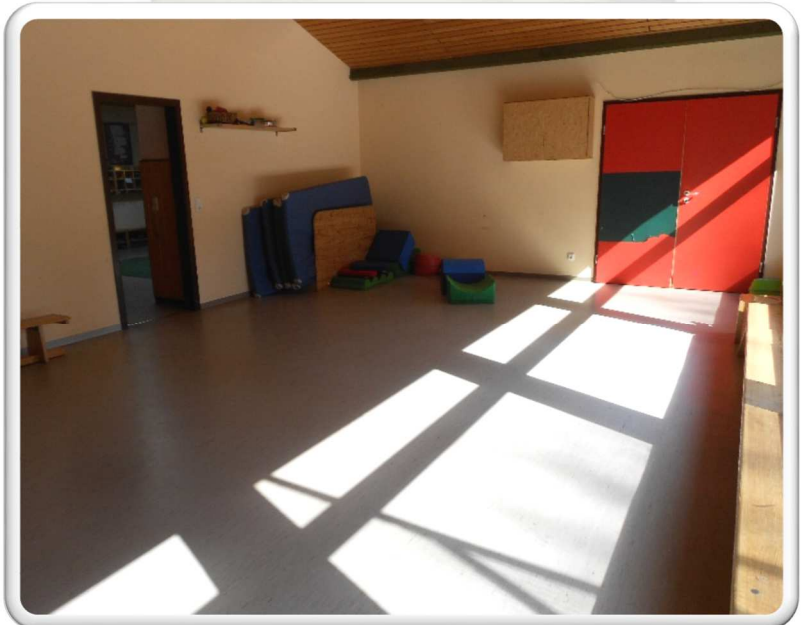


Wasch- und Wickelräume:

Diese sind ausgestattet mit Toiletten, Waschrinne sowie einer ‚Wickelstation‘ mit Dusche. In diesem Raum machen die Kinder Erfahrungen zur Sauberkeits-Erziehung wie z.B. Toiletten Gang, Hände waschen usw.

Bewegungsraum

In diesem finden die Kinder Materialien, die zu Bewegung anregen und viel Platz zum Sich-Ausprobieren bieten. Eine Sprossenwand, verschiedene Fahrzeuge und ausgewählte Materialien wie Weichbodenmatte, Flusstesteine und Balance-Igel usw. motivieren die Kinder, sich zu bewegen.



Küche

Hier werden Speisen vor- und zubereitet, wie zum Beispiel das angelieferte Mittagessen, dass in Schüsseln verteilt, den Kindern serviert wird.

Baustein 5 Pädagogische Umsetzung

Personalbereich

Im *Büro* werden Verwaltungsaufgaben erledigt. Der *Personalraum* wird sowohl für Besprechungen und Teamsitzungen als auch als Pausenraum für die Mitarbeiterinnen genutzt. Außerdem dürfen sich die Kinder hier aus unserer KiTa-Bücherei, Bücher ausleihen.



Unser Außengelände

Ein großer Kastanienbaum bietet viel Schatten auf unserem naturnahen Außengelände. Weiterhin sind ein Spielhaus mit zwei Ebenen, eine Hangrutsche, eine Vogelnestschaukel, ein großer Sandkasten und ein Gartenhaus mit vielen Fahrzeugen und Sandspielzeug vorhanden.

Das naturnahe Außengelände verfügt über viele Bäume und Sträucher. Die Kinder haben genug Platz, ihren Bewegungsdrang an der frischen Luft auszuleben, Rückzugsmöglichkeiten zu haben und auf Entdeckungsreise zu gehen. Das Wachsen der Pflanzen kann hier miterlebt werden und verschiedene Tiere wie Vögel, Eichhörnchen und Insekten können beobachtet werden. Zahlreiche Erfahrung – und Experimentiermöglichkeiten bieten sich an.

Die Entfaltung der Persönlichkeit:

Jedes Kind wird von uns Erzieherinnen als eigenständige Persönlichkeit angenommen und respektiert. Wir unterstützen es durch



Baustein 5 Pädagogische Umsetzung

- eine vertrauensvolle Atmosphäre, die es anregen soll, einen eigenen Standpunkt zu den Dingen zu entwickeln
- einen demokratischen Erziehungsstil, der ihm ein Mitspracherecht ermöglicht; d.h., Regeln werden gemeinsam aufgestellt und beachtet.
- die Berücksichtigung der unterschiedlichen Bedürfnisse von Jungen und Mädchen, ohne die Kinder in eine Geschlechterrolle zu drängen
- das Aufgreifen der Einflüsse des kindlichen Umfeldes (Kultur, Nationalität) in unserer Arbeit.

So gestärkt ist es in der Lage:

- andere zu akzeptieren und ihre Meinung zuzulassen
- Konflikte gewaltfrei zu lösen
- Mitgefühl für andere zu entwickeln

Die Stärkung des Selbstwertgefühls:

- Damit Kinder innerlich stark werden, brauchen sie eine Atmosphäre der Sicherheit, des Zutrauens, der Vertrautheit und des Wohlbefindens. Es ist wichtig, mit den Stärken der Kinder zu arbeiten und nicht ihre Schwächen zum Ausgangspunkt einer Aktivität zu erklären. Dazu stärken wir die Kinder in folgenden Kompetenzen:

Verantwortungsbereitschaft:

- **den Mitmenschen gegenüber.** Die Kinder lernen Rücksicht zu nehmen, z.B. auf kleinere oder schwächere Kinder, auf Kinder mit Handicaps. Im täglichen Miteinander von Kindern mit verschiedenen kulturellen, religiösen und gesellschaftlichen Hintergründen bauen die Kinder Vorurteile ab. Sie lernen jedes Kind in seiner Eigenart zu respektieren.
- **der Umwelt gegenüber.** Wir legen Wert auf den sorgsam und achtsamen Umgang mit den Spielmaterialien. Wir achten darauf, dass die Kinder auch den kleinen Dingen in ihrer Umgebung mit der nötigen Wertschätzung gegenüberzutreten.

Spontaneität und Kreativität:

- Die Kinder haben die Möglichkeit, ihrer Entwicklung entsprechend kreativ zu sein. Durch bereitgestellte Materialien können die Kinder eigene Ideen umsetzen, z.B. in Rollenspielen, bei Experimenten, beim Konstruieren, Malen und Werken.

Weitere Kompetenzen, die unter anderem auch im Morgenkreis gefördert werden:

Sprachkompetenz

- Lauschen und Sprechen von Reimen, Fingerspielen
- Lieder singen und mit körpereigenen Instrumenten begleiten (klatschen, stampfen,...)
- Seine Bedürfnisse in Worte fassen

Mathematische Kompetenz

- Zählen der Kinder

Baustein 5 Pädagogische Umsetzung

- Erstes Rechnen
- Zahlenbilder

Soziale Kompetenz

- Abwarten, bis ich „dran“ bin
- Ausreden lassen
- Niederlagen ertragen (ich bin nicht immer der erste)
- Sich vor der Gruppe darstellen
- Wir sind eine Gruppe (Zusammengehörigkeitsgefühl)

Projekte als Werkzeug

Montags ist unser „Spielzeugtag“. Das heißt, die Kinder dürfen maximal zwei Spielzeuge, die nicht batteriebetrieben sind, von zu Hause mitbringen. Die Kinder übernehmen die volle Verantwortung für ihr Spielzeug.

Dienstags ist unser Lese- und Bewegungstag. An diesem Tag werden in unserem Bewegungsraum Aktionen mit einer Erzieherin angeboten. Außerdem schauen wir in einem ruhigen Raum Bücher an und lesen auf Wunsch vor.

Mittwochs ist der Tag für unsere „Vorschulkids“. An diesem Tag finden besondere Aktionen nur für diese Kinder statt (z.B. ein Falt-Buch erstellen, Experimente durchführen, ein Buch lesen {das kleine Gespenst o.ä.} Arbeitsblätter erstellen und vieles mehr).

Donnerstags ist unser „Portfolio“-Tag. Wir arbeiten gemeinsam mit einzelnen Kindern an ihrer „Portfolio“ Mappe weiter.

Freitags ist bei uns das „gemeinsame Frühstück“. Wir bereiten gemeinsam Gerichte unter dem Aspekt „gesunde Ernährung“ zu und verzehren diese gemeinsam.

• **Vom Start bis zur Schulfähigkeit**

Kinder sind hoch motiviert, sich auf den neuen Lebensraum Schule einzulassen. Wenn Kinder auf vielfältige Erfahrungen und Kompetenzen aus ihrer Zeit in einer Kindertagesstätte zurückgreifen können, sind die Chancen hoch, dass sie dem neuen Lebensabschnitt mit Stolz, Zuversicht und Gelassenheit entgegen sehen. Der Bewältigungsprozess für den Übergang von der abgebenden Kita in die aufnehmende Schule ist Voraussetzung für die Schulfähigkeit des Kindes. Diese wird intensiviert durch das professionelle kooperative Handeln der Fachkräfte in der Kita 'Sonnenblume' und der Grundschule 'Im Klostergarten'. In dem Jahr vor Schuleintritt findet *einmal pro Woche* ein Aktionstag statt. Im Foyer der Kita gestalten wir dazu eine Bild-Präsentation.

Tagesablauf aus Sicht eines Kindes

Wenn ich morgens von Mama oder Papa in die Kindertagesstätte /den Kindergarten gebracht werde, begrüßt mich immer eine Erzieherin, manchmal spricht sie auch noch mit Mama oder Papa. Ich ziehe mir meine Jacke und Schuhe aus und die Hausschuhe an. Ich gehe dann in den Gruppenraum und schaue ob schon jemand von meinen

Baustein 5 Pädagogische Umsetzung

Freunden da ist. Am Turnhallenfenster winke ich meiner Mama oder meinem Papa noch und gehe dann mit einer Erzieherin, Freundin oder Freund in die Gruppe. Ich suche mir aus wo ich spielen möchte oder gehe etwas frühstücken. Nach dem ich gegessen habe kann ich mein Geschirr schon selber spülen. Wenn unser Aufräumsignal zu hören ist, freue ich mich darauf dass wir jetzt den Morgenkreis machen. Zuerst singen wir ein Begrüßungslied. Wir überlegen zusammen wer heute da ist und wer fehlt, ein Kind darf dann immer alle Kinder zählen und wir sprechen darüber welchen Tag wir heute haben, wie er heißt und welcher Monat ist. Unsere Erzieherinnen erzählen uns auch was sie heute vorhaben und wo wir mitmachen können. Manchmal sagen auch die Kinder was sie gerne machen wollen und gemeinsam wird überlegt wie das geht. Im Kreis spielen wir dann noch verschiedene Spiele und wenn wir damit fertig sind, überlegen wir wo die Kinder nach dem Kreis gerne spielen möchten, dafür muss ich ein Foto von mir an unserer Tafel aufhängen. Hier kann ich auch sehen wo die anderen Kinder spielen. Jetzt haben wir Zeit zu spielen zu basteln oder zu frühstücken. Nach einer Weile hören wir wieder das Aufräumsignal, jetzt müssen wieder alle aufräumen und sich hinsetzen. Wir werden gefragt wie denn das Wetter draußen ist und wer schon weiß was wir anziehen müssen wenn wir jetzt auf den Spielplatz gehen. Meine Stiefel trage ich immer bis zur Türe, ziehe sie da an und laufe auf den Spielplatz. Wenn die Glocken von der Kirche läuten, weiß ich dass wir jetzt zum Mittagessen reingehen. Ich muss meine Sachen ausziehen und wegräumen, dann gehe ich in die Turnhalle wo wir uns Aufstellen, ob wir zum Snack essen gehen oder ob wir warm essen. Manchmal bin ich unsicher weil ich nicht weiß was ich heute esse, dann frage ich eine Erzieherin und die schaut in einer Liste nach wo unsere Eltern uns für das Essen eingetragen haben. Dann wasche ich mir die Hände, so wie die anderen Kinder auch, und setzte mich an den Tisch. Wenn ich warm essen gehe, dann darf ich mir mein Essen selber aus der Schüssel auf den Teller nehmen. Wenn ich Snack essen gehe, dann packe ich meine Brotdose aus und esse was mir Mama oder Papa eingepackt haben. Als ich noch klein war hatte ich im Kindergarten ein Bett, wo ich mich nach dem Essen hingelegt habe, jetzt bin ich schon größer und spiele mit den anderen Kindern leise im Gruppenraum. Hier bekommen wir immer eine Geschichte vorgelesen. Manchmal bastle ich nachmittags noch etwas oder spiele mit meinen Freunden, manchmal in der Puppenecke oder in der Bauecke, manchmal gehen wir auch noch etwas auf den Spielplatz. Und dann werde ich immer abgeholt.

Baustein 5 Pädagogische Umsetzung

- **Blick ins Beschwerdemanagement**

In unserer Einrichtung sind Demokratie, Menschenrechte und Kinderschutz Grundlage unseres Handelns. Die Beschwerden der Kinder und der Eltern werden wahrgenommen und

ernstgenommen. Die Kinder werden ermutigt ihre eigene Meinung zu sagen. Dies können sie im Morgenkreis, aber auch zu jedem anderen Zeitpunkt, äußern. Altersentsprechend haben die Kinder und das Personal auch die Möglichkeit an einer Tafel einen Zettel anzubringen auf dem ein Wunsch/Vorschlag/Beschwerde sichtbar gemacht wird. Für Eltern sind z.B. Aufnahme- Eingewöhnungsgespräche, Entwicklungsgespräche, Tür und Angel Gespräche, sowie Elternabende oder Feste eine gute Möglichkeit sich näher kennenzulernen und Vertrauen aufzubauen. Dadurch schaffen wir bei den Eltern die Grundlage, ihre Bedürfnisse oder Beschwerden anbringen zu können. Jeder Wunsch oder jedes Bedürfnis wird ernst genommen und im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten berücksichtigt. Wenn die Eltern ihre Bedürfnisse nicht dem pädagogischen Personal gegenüber äußern möchten, besteht die Möglichkeit dies auch über den Elternrat zu tun, oder den vom Elternrat bereitgestellten Briefkasten zu nutzen.



Baustein 6 Team

- **Sitzungen, Kleingruppen etc.**

Um den für uns selbstverständlichen und von den Eltern und öffentlichen Stellen eingeforderten hohen Qualitätsanspruch verwirklichen zu können, ist in unserem Team ein hohes Maß an **Teamfähigkeit** (Planung und Mitverantwortung, Kritikfähigkeit, kollegiale Beratung, Transparenz, Konfliktfähigkeit) notwendig.

Mit den regelmäßig stattfindenden Team- bzw. Dienstbesprechungen ist der Rahmen für **Austausch** und **Reflexion** gegeben. Jedes Gruppenteam hat zweimal wöchentlich die Möglichkeit sich im **Kleinteam auszutauschen, um Beobachtungen zu besprechen, Lerngeschichten zu schreiben** etc.

Zuständigkeiten und Kompetenzen sowie die Informationsweitergabe werden schriftlich durch Protokolle gesichert.

- **Weiterbildungen – auch im Rahmen des Kinderschutzes**

Neben der am Bedarf orientierten **Teamsupervision** spielt die gezielte, auf die Frühpädagogik zugeschnittene **Fortbildung** der Mitarbeiterinnen eine zentrale Rolle. Ein jährlich ausgeschriebenes, hochwertiges Fortbildungsangebot steht den Mitarbeiterinnen der KiTa zur Verfügung und seitens unseres Trägers erhalten wir weitere pädagogische Unterstützung durch eine qualifizierte Fachberatung.

Baustein 7 Erziehungspartnerschaft

Unsere Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

- **Beratende – begleitende Tätigkeiten**

Wir möchten vertrauensvoll mit Ihnen, den Eltern zusammenarbeiten.

Als Grundlage für unsere Elterngespräche dienen Beobachtungen, Lerngeschichten und Entwicklungsbogen. Zweimal im Jahr führen wir mit Ihnen, den Eltern, ein Bildungs- und Entwicklungsgespräch.

Wichtig für uns: *„Wenn Sie etwas stört, sagen Sie es uns und wenn Sie etwas gut finden, sagen Sie es weiter!“*

Sie, die Eltern, bekommen beim Aufnahmegespräch mündliche sowie schriftliche Informationen über die pädagogische Arbeit und den Ablauf in der Tageseinrichtung.

Grundsätzlich wird Ihnen die gesamte Einrichtung in Form eines Rundganges gezeigt und dabei Besonderheiten zu den einzelnen Bereichen erläutert. Wir informieren Sie, die Eltern, über unsere Arbeit, indem wir für Sie Elternbriefe verfassen. An unseren Pinnwänden werden gruppeninterne sowie allgemeine Informationen veröffentlicht, damit Sie sich jederzeit über unsere Aktionen informieren können. Mit gemeinsamen Aktionen von Kindern, Eltern und Mitarbeiterinnen wollen wir das Leben in der Tageseinrichtung bereichern. So finden z.B. Infoabende für neue Eltern, Elternabend sowie Feste und Feiern, statt.

„Tür und Angelgespräche“ sowie ausführliche Elterngespräche halten wir für sehr wichtig.

Ziele: Da wir ‚familienergänzend‘ arbeiten, ist es uns wichtig, unsere Arbeit unter Einbeziehung Ihrer Elternwünsche transparent zu machen. Dies erfordert die Akzeptanz der Konzeption von Ihnen, den Eltern.

Formen der Kooperation:

Gegenseitiges Verständnis und Unterstützung, z. B. Einhaltung der Öffnungszeiten
Beratung der Eltern, z. B. Elternabende, Einzelgespräche, Entwicklungsgespräche für jedes Kind (KiBiz 9Abs.2 von Juni 2014) Die Elternversammlung besteht aus allen Erziehungsberechtigten der die Einrichtung besuchenden Kinder. Sie findet auf Kindergartenebene statt und hat Anspruch auf Informationen, die die Einrichtung betreffen.

Sie wählen gemäß §9 a Kinderbildungsgesetz den **Elternbeirat**.

Baustein 8 Öffentlichkeitsarbeit

Grundschule „Klostergarten“

Um den Kindern den Übergang von der ‚Sonnenblume‘ in die Grundschule zu erleichtern, arbeiten wir im Jahr vor Einschulung mit der Grundschule zusammen.

Folgendes wird angeboten:

- Besichtigung des Schulhauses
- Teilnahme an einer Unterrichtsstunde
- Kennenlernen von Lehrern und Unterrichtsmaterialien
- Gemeinsamer Sport in der Turnhalle oder auf dem Sportplatz

Seniorenresidenz

Regelmäßig finden gemeinsame Aktionen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern der ortsansässigen Seniorenresidenz statt.

Gesundheitsamt

Es findet in regelmäßigen Abständen eine Untersuchung der Schulkinder in unserer KiTa statt. Weiterhin bieten wir jährlich für alle Kinder eine Zahnuntersuchung.

Jugendhilfezentrum

Das Jugendamt steht uns jederzeit beratend zur Seite. Es werden Weiterbildungen angeboten und über neue gesetzliche Bestimmungen informiert.

Frühförderzentrum

Bei Kindern mit Frühförderbedarf besteht die Möglichkeit, dies in unserer Einrichtung zu leisten.

Allgemeinbildende Schulen

Wir bieten in unserer KiTa Praktikumsplätze sowohl für Schülerinnen und Schüler allgemeinbildender Schulen als auch für Fachschulabsolventen an. Eine intensive Betreuung der Praktikantinnen und Praktikanten ist für uns selbstverständlich.

Andere Kindergärten

Wir arbeiten mit anderen KiTas der Gemeinde Windeck intensiv zusammen, um Schließzeiten einfacher zu regeln und uns über die pädagogische Arbeit und Organisation austauschen zu können.

Schlusswort

Unsere Konzeption befindet sich in einem ständigen Entwicklungsprozess. Dieser Prozess ist abhängig von den aktuellen Situationen und Lebensbedingungen der Kinder, der Eltern, der Fachkräfte, von den Rahmenbedingungen der Einrichtung und dem Umfeld. Daher sehen wir unsere Konzeption niemals als vollständig abgeschlossen an. Demzufolge werden wir sie in regelmäßigen Abständen überarbeiten und fortschreiben. Für eventuelle Anregungen oder auch Ideen Ihrerseits stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung! Diese Konzeption wurde vom Mitarbeiterinnenteam der KiTa Sonnenblume unter pädagogischer Fachberatung erstellt.

Vielen Dank für Ihr Interesse!